

## Jahresbericht 2020

### *donum vitae e.V.*

Badstraße 6  
(im Nebeneingang Volme Galerie)  
58095 Hagen  
Tel.: 02331 788441  
Email: hagen@donumvitae.org

### Unser Team in der Beratungsstelle:

Inka Wachs, Beraterin  
Patrizia Hültenschmidt, Beraterin  
Sigrid Püttmann, Verwaltung

### Träger:

donum vitae in Paderborn e. V.  
Kolpingstraße 2  
59872 Meschede  
Tel.: 0291 95289515  
www.donumvitae-paderborn.de

### Sprecherin AK Hagen:

Inge Dahlbüding-Heintel

## Beschränkungen durch die Pandemie? Wir sind da!

Ganz klar, die Pandemie-Beschränkungen machen auch nicht vor unserer Beratungsstelle halt.

Wir haben Wege gefunden um dennoch zu kommunizieren – mit Klientinnen, mit Kollegen von anderen Organisationen. Alte Wege noch mal neu intensiviert – die Telefonberatung ersetzt bei uns so manch einen persönlichen Termin. Skepsis bei allen Beteiligten: Das soll funktionieren? Ja! Sicher, es fehlen Mimik, Gestik und es gibt Schwierigkeiten die Zwischentöne zu erfassen. Und ja, es gibt auch kuriose Situationen für uns Beraterinnen – weil die Klientin etwa gerade umgeben von Kindern kocht oder sich gerade auf einem Bahnsteig mit wiederholten Durchsagen befindet. Doch uns bringt so leicht nichts aus der Fassung und wir nehmen uns wie gewohnt die Zeit für intensive Gespräche und Informationsvermittlung. Ein Fakt, der bei den Ratsuchenden immer wieder Erstaunen hervorruft und so auch nicht erwartet wird. In Zusammenarbeit mit Dolmetschern bieten wir Klientinnen, die kein Deutsch oder Englisch sprechen weiterhin die Möglichkeit der persönlichen Beratung an. Gerade diese Bevölkerungsgruppe ist auf Hilfe angewiesen, um überhaupt in der Gesellschaft anzukommen. Digital gestützte Beratung komplettiert unsere Beratungsarbeit und wir nutzen in Zukunft vermehrt auch diesen „Kanal“ um in Kontakt zu bleiben: donum vitae e.V. in Hagen ist präsent!



Gemeinsamer Infostand der Schwangerschaftskonfliktberatungsgstellen in der Volme Galerie in Hagen zur Vorstellung des Verhütungsmittelfonds



von links: Patrizia Hültenschmidt, Inka Wachs, Nina Shirvani (Praktikantin)



### **Andacht zum Verhütungsmittelfonds in der Johanniskirche**

Am 25. September 2020 startete um 18 Uhr eine ganz besondere Andacht zu der wir gemeinsam mit den anderen Schwangerschaftskonfliktberatungsgstellen und der Pfarrerin Frau Eßer, Johanniskirche Hagen, einluden. Zeit zum Innehalten und für Gedanken an den Verhütungsmittelfonds. Zusammen beleuchteten wir die Lebenssituation in Hagen in Bezug auf das Menschenrecht auf Familienplanung. Im Anschluss standen wir für einen zwanglosen Austausch, sowie zum Kennenlernen zur Verfügung.

## **Verhütungsmittelfonds 2020/21**

Wie bereits im letzten Jahresbericht erwähnt startete das Jahr 2020 mit dem ersten Verhütungsmittelfonds der Stadt Hagen, den wir gemeinsam mit den anderen Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen (AWO und Sichtweise) verwalten.

Zur Information der Hagener Bürgerinnen und Bürger fand am 7. März, von 11 bis 17 Uhr die Veranstaltung „Frauen-Info-Tag“ des Hagener Frauen Netzwerkes auf der Aktionsfläche der Volme-Galerie, sowie im dort ansässigen Ladenlokal „Hinsehen“ statt.

An 16 Informationsständen präsentierten sich dort verschiedene Institutionen wie Beratungsstellen, Kulturvereine, Kirchengemeinden, Parteien und Vereine. Im Ladenlokal „Hinsehen“ wurde für die Besucher ein kostenloses Buffet angeboten, sowie eine Spielecke für die Kinder.

Insgesamt ein guter Informationstag mit vielen BesucherInnen einer breiten Angebotspalette.

Das Netzwerk Hagener Frauengruppen hat in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle der Stadt Hagen diese Veranstaltung möglich gemacht. Auch ein einheitliches Logo wurde auf den Weg gebracht. Mit diesem Logo traten die Netzwerkerinnen beim „Frauen-Info-Tag“ als starke Gemeinschaft auf, zeigten ihre Arbeit sowie ihr Engagement und wurden dadurch „sichtbar“. Der gemeinsame Infostand mit den anderen Schwangerschaftsberatungsstellen hat an diesem Tag über den Verhütungsmittelfonds aufgeklärt und auch allgemeine Fragen zur Schwangerenberatung beantwortet.

Der Start für den Verhütungsmittelfonds zögerte sich aufgrund der Corona-Pandemie und des Lockdowns unerwartet hinaus, so dass erst im Sommer die ersten Anträge aufgenommen und bewilligt werden konnten. Zu diesem Zeitpunkt erschien auch ein Artikel in der Westfalenpost mit dem Titel „Stadt Hagen stellt Verhütungsmittel für arme Frauen bereit“. Weitere Presseorgane wie der Stadtanzeiger, die Westfalenpost, Radio Hagen, sowie die Stadt Hagen selbst, informierten ebenfalls über das Thema. Uns erreichten im Vorfeld schon einige Anfragen, so dass wir eine Warteliste für Frauen, die ein Verhütungsmittel beantragen wollten, erstellen mussten. So gelang es uns bisher zwar nicht, die Gesamtsumme auszugeben, jedoch sind bisher 13 Anträge bewilligt worden. Somit konnten schon 13 Frauen und Familien geholfen werden ihr Recht auf Familienplanung durchzusetzen. Da auch 2021 der Fonds zur Verfügung steht, wird der eigentliche Bedarf in Hagen erst Ende 2021 abzusehen sein. Wir gehen davon aus, dass weit mehr Anträge gestellt werden, als Geld zur Verfügung steht – 20000 Euro für die Stadt werden vermutlich nicht ausreichend sein. Die Dringlichkeit und Notwendigkeit dieses Fonds wird in den Antragszahlen sichtbar und deutlich – hoffentlich können wir ihn in den kommenden Jahren weiterführen.

## Fernsehreh

Anfang des Jahres wurden wir von sagamedia, Film- und Fernsehproduktion GmbH, angefragt, ob wir bereit wären bei einem Fernsehdreh als Schwangerschaftsberatungsstelle aufzutreten. Die Anfrage erfolgte über den Landesverband donum vitae NRW, sodass wir uns zunächst mit den KollegInnen vor Ort dazu beraten konnten. Da der Landesverband, sowie andere donum vitae Stellen in NRW gute Erfahrungen mit sagamedia gemacht haben, entschieden wir uns dazu, zuzusagen. Bei dem Format handelt es sich um die Serie „Teenie-Mütter“, in der Mädchen und ihr Partner in ihrer Schwangerschaft begleitet werden. Seitens der sagamedia heißt es auf der Homepage: „Unterstützt wird das Format vom Landesverband **donum vitae NRW**, der den Teenager-Müttern nach Abschluss der Dreharbeiten beratend zur Seite steht.“ Der Dreh lief ohne größere Probleme und natürlich unter strenger Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln. In diesem Fall ging es um eine junge Frau aus Hagen, die sich mit ihrem Freund bei uns beraten ließ. Für uns war dies eine neue Erfahrung und auch aufregend. Dennoch war der Dreh selbst sehr locker und natürlich. Der Ausstrahlungstermin steht noch nicht fest. Die Folge soll in der ersten Jahreshälfte 2021 auf RTL 2 zu sehen sein.

## In dieser Zeit...

...erfüllt uns unsere Statistik mit Staunen: Trotz Coronavirus und Pandemie Maßnahmen sind wir auf einem hohen Beratungslevel geblieben. Konfliktberatungen haben leicht zugenommen, die übrige Beratungsarbeit ist in etwa gleichgeblieben. Einen starken Einbruch erlebten wir in der Veranstaltungsarbeit – sie fand ab März quasi nicht mehr statt. Stattdessen eine veränderte Arbeitsweise mit Homeoffice, Telefonberatung und Videokonferenzen. Die Beratungstermine ins Homeoffice zu verlegen war technisch nicht unbedingt das Problem – ein Problem ist es eher „harte“ Themen wie Schwangerschaftsabbruch, Fehlgeburt oder drohender Existenzverlust in das heimische Wohnzimmer zu verlagern und hinterher zu hoffen leicht von dieser Thematik abschalten zu können. Telefonberatung mit Sprachproblemen birgt ebenfalls Risiken und Nebenwirkungen – was kommt wirklich bei der Klientin an? Videokonferenzen gehören in den modernen Arbeitsalltag – worüber niemand spricht: Sie sind anstrengend und für Ungeübte in der Vorbereitung arbeitsintensiv und mitunter eine echte Herausforderung für die bestehende Technik im Büro. Vieles hat sich geändert und Beratungsarbeit in diesem Bereich ist immer schon eine Herausforderung gewesen, da die Beraterinnen die Krisen einer Gesellschaft „hautnah“ mitbekommen und quasi „mitbearbeiten“. Wir sind es gewohnt mit Problemen umzugehen und Lösungen für schlimme Lebenssituationen zu finden – das wird bleiben: Ob mit oder ohne Pandemie.

## Unerwarteter Abschied

Wir trauern um die getötete Sozialarbeiterin Catrin Sandmann, die uns im Familienzentrum Loxbaum mit ihrer Arbeit unterstützt hat. Du fehlst!



## Donum vitae auf facebook

Auf unserer Facebook-Seite lohnt sich immer ein Blick – hier finden Sie Aktuelles rund um Schwangerschaft und Familie. Schauen Sie mal rein bei donum vitae Hagen e.V.!

## Praktikum bei donum vitae!

Seit 3 Jahren bieten wir die Möglichkeit zum Praktikum für angehende Sozialarbeiter & Sozialpädagogen. 2020 unterstützte Nina Shirvani uns in unserer Arbeit von Februar bis Ende Mai. Sie hospitierte bei Beratungsgesprächen, half bei der Beantragung von Hilfen bei der „Bundesstiftung für Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“ und begleitete uns zu verschiedenen Veranstaltungen, die besonders zum Thema Verhütungsmittelfonds der Stadt Hagen stattfanden. Wir möchten uns bedanken für ihren Ideenreichtum und ihre gute Arbeit auch im Homeoffice. Im weiteren Verlauf der Pandemie war es uns leider nicht möglich noch einen Praktikumsplatz einzurichten.

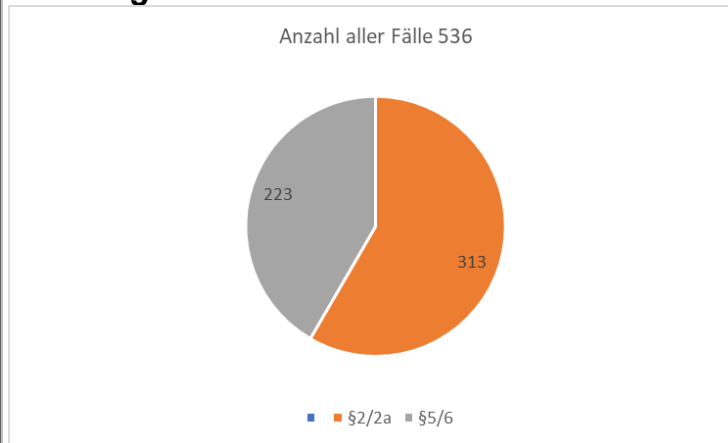
## Unterstützen Sie unsere Arbeit!

Wir werden zu 80% vom Land NRW finanziert. Die fehlenden 20 % müssen wir durch Spenden, neben unserer Arbeit im Vorstand und in der Beratungsstelle refinanzieren.

Wie können Sie helfen?  
Durch einmalige Spenden!  
Durch eine Mitgliedschaft im Verein oder ganz einfach mit einer Teilnahme an unserem Arbeitskreis in Hagen oder bei anstehenden Aktionen, wie zum Beispiel einem Spendenwandertag.  
Sprechen Sie uns gerne an – wir freuen uns auf Sie und Ihre Ideen!  
Und denken Sie daran Ihre Hilfe kommt bei uns immer gut an.

Unserer besonderer Dank gilt unserem Arbeitskreis Hagen und der Sprecherin Frau Inge Dahlbüdding-Heintel.

### Beratungszahlen 2020



#### **Differenziert nach Staatsangehörigkeit:**

deutsch 225 Fälle

deutsch mit Zuwanderungsgeschichte 108 Fälle

andere Staatsangehörigkeit 203 Fälle

Leider erfasst die Statistik nicht aus welchen Ländern die Frauen kommen, uns sind 16 Nationen bekannt.

### Aus „Nein“ kann ein „Ja“ werden

„Nein, ich will dieses Kind nicht!“ – diesen Satz hören wir öfter. In diesem Jahr 3-mal von Hochschwangeren. Die Gründe sind vielfältig: Der Partner steht nicht zu dem Kind, ein Schwangerschaftsabbruch war geplant, konnte nicht mehr durchgeführt werden, die beruflichen/finanziellen Situationen sind sehr schwierig, eine emotionale Verbindung zum Baby im Bauch wurde nicht hergestellt – die Hindernisse scheinen unüberwindbar. Die Option einer vertraulichen Geburt kann dabei ein möglicher Weg für die verzweifelten Frauen sein. In der Sicherheit einer Klinik das Kind ruhig und geschützt bekommen, anschließend in Ruhe überlegen, ob das Baby in eine Pflegefamilie kommt, zur Adoption freigegeben wird - stets im Wissen das Beste für das Kind zu erlangen. Dem Kind Informationen über seine Herkunft mitgeben, es eventuell weg zu geben, aber doch für das Menschenkind gesorgt zu haben. Im Gespräch wird den Frauen klar, sie bleiben Mutter. Alle drei haben sich über dieses Szenario bei uns informiert – eine bekam ihr Kind und ist nun in einem Mutter-Kind-Heim gut aufgehoben. Eine andere entschied sich ebenfalls für das Kind – Auslöser war das Neugeborene einer Freundin. Die dritte Frau entschied sich endgültig gegen den Partner und für das Baby. Jede Ratsuchende kommt aus einer anderen Situation und geht andere Wege – wichtig ist, dass die getroffene Entscheidung zu der Mutter passt und wir sie in ihrer Entscheidungsfindung ergebnisoffen und ehrlich unterstützen. Dazu gehören Mut, Vertrauen, Zuversicht, sowie viele Gesprächsmöglichkeiten.